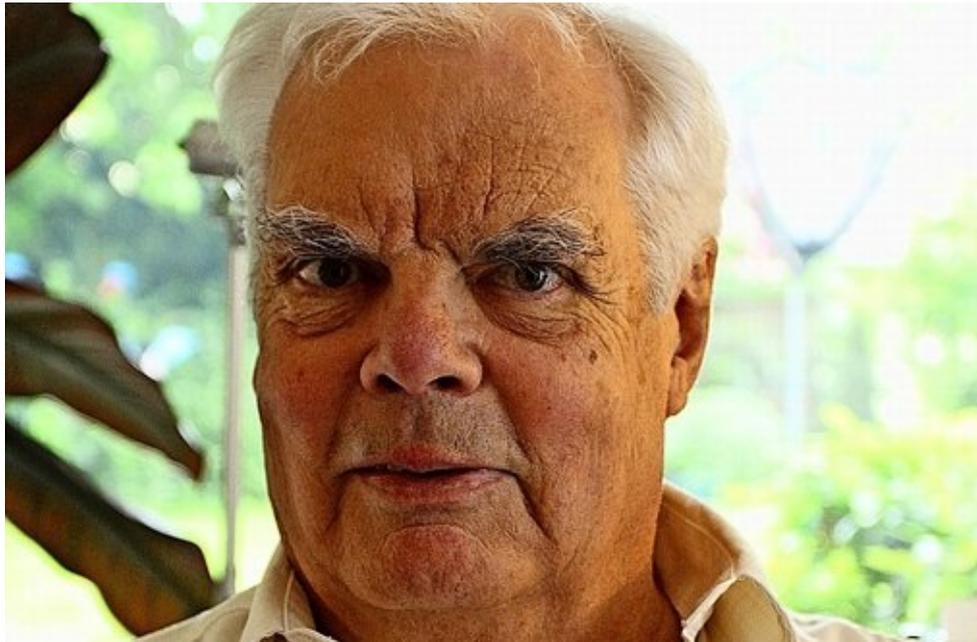


Weil der Stadt

Der Vater der Kinderuni geht in den Ruhestand

Hans Jörg Ernst, 28.05.2014 12:00 Uhr



Klaus Scheck Foto:

Weil der Stadt - „Mir hat das unheimliche Freude gemacht und es war auch für mich mein Studium Generale“, sagt Klaus Scheck und lacht. Der Schafhausener meint damit die Erfolgsgeschichte der Kinderuni Weil der Stadt, für die er seit ihrer Geburtsstunde im Oktober 2006 ganze 66 Vorlesungen organisiert hat und deren geistiger Vater er ist. Die anspruchsvollen Vorlesungsthemen habe er danach ausgewählt, was ihn selbst interessiert, verrät er.

Die Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren, von denen manche mehr als 50 Vorlesungen besucht haben, sind bis heute begeistert davon. Mit acht Vorlesungen pro Jahr, die im Schnitt mehr als 100 Zuhörer besuchen und in denen namhafte Professoren über Themen wie Klimaforschung, Astrophysik, Nanotechnologie und Stammzellenforschung referieren, daneben die Besuche in Forschungsinstituten und Praxisseminare bei Bosch in Feuerbach, haben die Kinderuni weit über die Grenzen der Keplerstadt bekannt gemacht. Nicht zu vergessen sein größtes Projekt, „Mit dem Raumschiff Somnia zum Mars“, das er für mehrere Wochen nach Weil der Stadt brachte.

Klaus Scheck hat jetzt das Zepter abgegeben. Am Donnerstag hieß es im Rahmen einer regulären Vorlesung ganz offiziell Abschied nehmen, gemeinsam mit vielen Kindern und Offiziellen in seinem Hörsaal, der Aula im Schulzentrum.

Die Leitung der Kinderuni hatte Klaus Scheck bereits im Februar an ein mehrköpfiges Team um den ehemaligen Rektor des Weiler Johannes-Kepler-Gymnasiums Hermann Faber abgegeben. Einmischen will er sich nicht mehr, beratend stehe er gerne noch zur Seite, „aber bitte nicht mehr aktiv“, sagt der heute 77-Jährige. Die Organisation der Kinderuni hat bislang die gesamte Zeit des Ruheständlers in Anspruch genommen. Was er jetzt macht? „Nichts“, sagt er und lacht. „Ich genieße es, morgens auszuschlafen und nachts nicht mehr aufzuwachen und Ideen für die Kinderuni auf Zettel zu kritzeln“, fügt er hinzu. Dann gebe es da ja noch seinen schönen Garten.

Der große Erfolg der Kinderuni war keinesfalls vorgezeichnet: „Wir waren am Anfang wenige Gründungsmitglieder und da war auch kein Geld da“, erklärt Scheck. Heute hat der Verein 50 Mitglieder und alle Aktivitäten tragen sich selbst. Die Grundidee „Kinderuni“ hatten zwei Journalisten aus Tübingen aufgebracht. Mit seinem Enkel Nils besuchte Scheck damals die Vorlesungen dort an der Universität. Hier reifte die Idee, man könnte doch die Kinderuni auf das Land bringen, speziell in seine Heimatstadt nach Weil der Stadt. „Was die Professoren einmal erzählt haben, das können sie doch noch einmal erzählen“, dachte er sich, hielt Rücksprache mit Michael Seifert, dem Zuständigen in Tübingen, und schritt zur Tat. „Das Projekt eine Kinderuni auf Land zu bringen, abseits einer wirklichen Universität, das war wie eine Wette auf ein Pferd beim Rennen in Iffezheim gewesen“, reflektiert er heute. In diesem Fall hat das Pferd gesiegt.

Die ersten Arbeiten waren schnell verteilt: Enkelin Jule suchte für drei Vorlesungen Themen aus und Scheck schrieb per E-Mail die passenden Professoren an, die gleich zusagten. Als Hörsaal für die erste Vorlesung mit dem Thema „Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel?“ fand sich die Aula im Weiler Schulzentrum. Das ist bis heute so geblieben. Ursprünglich plante Scheck, die Vorlesungen noch gar nicht rein für Kinder und Jugendliche abzuhalten. „Ich war damals Vorstand im Kreissenorenrat und im Heimbeirat in Weil der Stadt und wollte auch etwas für die Heimbewohner tun“, erzählt der ehemalige Südmilch-Manager. Bereits nach der zweiten Vorlesung seien allerdings keine Senioren mehr erschienen, berichtet Scheck – damit war die Weiler Kinderuni geboren.

Klaus Scheck selbst ist Jahrgang 1937 und in Friedrichshafen geboren. In Tübingen und Frankfurt studierte er Volkswirtschaft. Er war als erster Baden-Württemberger bei der Marine und ist Leutnant zur See der Reserve. Viele Berufsjahre verbrachte er bei Südmilch, wo er als Projektleiter, Manager, Prokurist und Geschäftsführer von Tochterunternehmen etliche Sonderaufgaben erfolgreich umsetzte. So war er auch Director General bei Südmilch France. 1993 machte er sich selbstständig und hing den Job dann schließlich 2001 an den Nagel. Seit 1964 ist er mit Karin Anne Scheck verheiratet, hat zwei Töchter (Natalie und Antonie) und sieben Enkel.